Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 72 (1921)

Heft: 5

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und ein sprechendes Bild des Fortschreitens der neuzeitlichen Umgestaltung unserer waldbaulichen Anschauungen bot. Beim anschließenden Wahle kam dann die Hochachtung und Berehrung, die Herr Steinegger als Forstmann wie als Kollege und als Mensch von allen Seiten gesnießt und durch seine vorbildliche Amtsführung wohl verdient hat, lebhaft zum Ausdruck. Mit uns werden seine vielen forstlichen Freunde und Bestannten, nicht zuletzt auch seine zahlreichen früheren Praktikanten, die er an sorgsamer und sicherer Hand in die Praxis einführte und denen er so viel Entgegenkommen und Verständnis sür ihre besonderen Anschauungen und Regungen entgegenbrachte, dem Jubilar ihre Glückwünsche darbringen. Möge er seinen vielen Dienstjahren noch manches in ansregender und fruchtbringender Tätigkeit anreihen können.

Zäücheranzeigen.

Die Forstwirtschaft in Niederländisch Indien. Bon J. Nirschl, bayrischer Forstmeister. 120 Seiten mit einer Waldsarte Javas. Band 6 der "Auslandswirtschaft in Einzeldarstellungen", herausgegeben vom Auswärtigen Amt. Verlag K. F. Koehler, Leipzig. Preis 20 Mark.

Das Buch dient einem zweifachen Interesse; es dietet eine umfassende Monographie über die Entwicklung und Lage der Forstwirtschaft in Niederländisch Indien, insbesondere über die Teakholzwälder auf Java, und es liesert einen Beitrag zur Beurteilung über die Verkoldereit europäischer Forstwirtschaft in tropischen Verhältnissen. Der Verfasser, der jahrelang an der Entwicklung der Waldwirtschaft auf Java mitgearbeitet hat, spricht mit besonderer Sachsenntnis. Er behandelt in einem allgemeinen Teil die natürlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen der Forstwirtschaft in Niederländisch Indien, die Agrarverfassung, die Verbreitung der Wälder und ihre Bebeutung sür das Land und seine Bewohner. Im speziellen Teil, der überwiegend den Djatiwäldern auf Java gewidmet ist, wird die Waldwirtschaft eingehend geschildert. Der Hozzerdustion, der Ausbeutung der Wälder, dem Hozzhandel und der Ausfuhr sind besondere Abschnitte gewidmet. Auch die Wildholzwälder, der Kautschufbertried der Regierung und die forstlichen Verhältnisse auf den Ausenbessigungen werden behandelt. Sprache und Darstellung sind klar und frei von jeder Ausschmückung. Die Probe, die in diesen schwicklissen Verhältnissen der hatte, hat sie, man kann nicht sagen glänzend aber doch zufriedestellend, bestanden. Eine große Jahl neuer forstlicher Probleme harren ihrer Lösung. Nicht mehr zu lösen ist die Frage betress Vodenschus. Her zeigte sich, daß auch in tropischen Boden eine stete Beschirmung notwendig und mit Kahlschlägen nicht mehr auszukommen ist. Der natürlichen Versüngung bieten sich aber ganz andere und größere Schwierigkeiten als in unsern Wäldern. Darüber mögen sich die Interessenten serhollen werden kann, Auskunft holen.

Handbuch der praktischen Schußwaffenkunde und Schießkunst für Jäger und Sportsschüßen, von Konrad Eilers. Zweite, völlig neubearbeitete und stark vermehrte Auflage mit 288 Textabbildungen. 394 S. Berlin, Verlagsbuchhandlung Paul Pareh, 1920. Preis geb. Mt. 36 und 25 % Verleger=Teuerungszuschlag.

Gilers "Schießkunst" ist bekanntlich aus dem waffen= und schießtechnischen Abschnitt von Diezels Niederjagd herausgewachsen. In den letzten Auflagen dieses bedeutenden Buches war dieser von Gilers bearbeitete Teil zu einem solchen Umfange gediehen, daß die Herausgabe einer jagdlichen "Schußwaffenkunde und Schießkunst" gerechtfertigt war.

Unter der "Schufwaffenkunde" jollte das Wefentlichste zur Darstellung gebracht werden von dem, mas den Jäger intereffieren fonnte oder follte, und die Erörterungen über die "Schießkunft" wollten eine kurze Anleitung zur Ausbildung (berücksichtigt wurde ansgelegentlich der Anfänger) und Verwollkommnung in der Kunft des jagdlichen und sportlichen Schießens geben. Das Ziel, das sich Eilers steckte, ist nach dem übereinstimmenden Urteil der Sachverständigen glänzend erreicht worden.

Seit dem Erscheinen der ersten Auflage sind zehn Jahre verflossen. Während diesem Zeitraume sind auf dem Gebiete des jagdlichen Wassen= und Schießwesens viele und bedeutende Fortschritte gemacht worden. Diese sind in der Neuausslage sorgfältig versarbeitet. Der Standpunkt des Verfassers bei der Neubearbeitung seines Buches ist aber der alte geblieben. Selbst nicht Ballistifer noch Waffentechniker von Beruf, hat Gilers es vermieden, rein theoretische Dinge zu behandeln. Er schreibt für den Braktiker, den Jäger und Sportschützen. Namentlich der Weidmann wird in Gilers Neuauflage wieder

mannigfache Belehrung und Anregung finden.

Der umfangreiche Stoff wird in zwei Hauptteilen abgewickelt, in der Waffenfunde und in der Schießkunft. Dort werden in einem Abschnitt behandelt die Gin= teilung der Jagd= und Sportwaffen und beschrieben deren Beftandteile. Dann folgen Kapitel über die verschiedenen Waffenarten (Kipplaufgewehre, Gewehre mit feststehendem Lauf, Selbstladeflinten= und sbüchsen, Waffen und Munition für Kleinwild und zum sportlichen Schießen, endlich Faustfeuerwaffen), Vifierung und Zielfernrohr, die Treib= und Schießmittel, die Vorgänge beim Schuß und die Schußleiftung der Waffe, Beschuß und Einschießen der Jagd= und Sportwaffen, deren Behandlung und Reinigung, die Herftellung der Waffen und ihrer Munition, die deutsche Versucksanftalt für Hand= feuerwaffen in Halenjee, die Versuchsftation in Neumannswalde bei Neudamm und die Maß= und Zahlenüberfichten.

Im zweiten Hauptteil, der von der Schießkunft handelt, finden sich folgende Rapitel: Die persönlichen Grundlagen der Schieftunft, die Ausruftung der Jagd= und Sportschützen, dessen Vorkenntnisse (Handhabung der Waffe, Anschlag=, Ziel= und Schieß=

übungen), das sportliche Schießen und endlich das Schießen auf der Jagd.

Der Verlag hat keine Rosten gescheut, um die Ausstattung des Buches zu einer mustergültigen zu machen, was in den gegenwärtigen schwierigen Zeiten besonders vermerkt sei. Die zahlreichen Abbildungen sind vortrefflich geraten, Druck und Papier gut. Eilers "Neue Waffenkunde und Schießkunft" darf Jägern und Sportschützen angelegent= lich zur Anschaffung empfohlen werden.

Unsere Holzarten. Bon W. Hungifer, Forstadjunkt, Aarau. Berlag von H. Sauer= länder & Co., Aarau. 1919. Preis: Fr. 4.50.

Wie es den meisten ergehen wird, so erging es auch dem Verfasser: die Beschäfti= gung mit Forstbotanit steigert den Wunsch nach möglichster Berücksichtigung einer jeden Holzart und nach einer reichen Kleingruppenmischung, sobald des Bodens Güte und Art, nach wenig Schritten gemessen, wechselt. Da aber das Büchlein insbesondere aus Anlaß und mit Rücksicht auf Umwandlung von Mittelwald in Hochwald entstanden ist, und Aueböden einen reichen Wechsel an Güte des Standortes aufweisen, so sind die Forderungen nur logische Folgerungen einer richtigen Standortsberücksichtigung.

Die 32 Abbildungen sind vom Standpunkt der Aefthetik aus tadellos, dagegen bleibt die Frage offen, ob es nicht zweckmäßiger wäre, als Typen einer Holzart nicht den im Beftand erzogenen Baum darzustellen, sondern denjenigen, der die Arteigen= tümlichkeit am besten zum Ausdruck bringt, also den einzelnen und frei erwachsenen Baum. Vergleicht man z. B. die Abbildungen Seite 14, 18 und 22, d. h. des Bergahorns, der Linde und Ulme, so wird man faum einen Unterschied herausfinden können. Der Bestand hat ihnen Uniformität aufgezwungen, die die Unterschiede völlig verwischt. Doch diese Bemerkung foll und kann den übrigen Reiz der Bilder, die fast durchwegs und trot ihrem kleinen Format der Idee der Waldasthetik dienen, nicht beeinträchtigen. Was die Darstellungsweise betrifft, so ist sie klar, gemeinverständlich und von

wohltuender Schlichtheit.

Das Büchlein, als Separatabdruck einer Artikelserie im praktischen Forstwirt für die Schweiz 1916—1919, macht dem Verlag und Autor alle Chre, und eignet sich befonders für Privatwaldbefiger und Mitglieber kommunaler Forftbehörden aufs Befte. Der Andau von Walnufbäumen und amerikanischen Nufbaumarten. Bon Forstmeister Rebmann, Straßburg. Mit 4 Abbildungen. Berlag Neumann in Neudamm. 1920. Preis Mt. 5.

Das Schriftchen, in Taschenformat und Umfang von 68 Seiten, gehört in die Reihe der Neudammer forstlichen Belehrungshefte. Forstmeister Rebmann legt darin seine vier Jahrzehnte umfassenden Erfahrungen mit dem Andau dieser wertvollsten Nutzund Fruchtbäume nieder. Als besonderer Kenner und Freund dieser Holzarten hat er natürlich auch die zudienende Literatur geprüft und mit seinen Erfahrungen abgewogen.

Nach ihm wären drei Hauptpunkte bei Andau dieser Holzart zu berücksichtigen: 1. Wahl des Standortes. Hierbei macht er aufmerksam, daß der Nußbaum einerseits tiese Kälten im Winter gut erträgt, nicht aber starke Temperaturwechsel, anderseits nicht die chemischen, sondern die physikalischen Eigenschaften des Bodens maßgebend sind. 2. Die Erziehung. Hier hat er eine besondere Methode im Ankeimen des Samens herausgefunden, die vollen Erfolg durch Vermeiden der gefährlichen Spätsröste zeitigen soll. 3. Die fortdauernde Pflege. Hierüber schreibt Forstmeister Rebmann: "Wer sich nicht entschließen kann, diese Holzarten jahrelang zu pflegen, der lasse die Finger von solchen Kulturen, denn alle Ausgaben werden vergebens — und Mißerfolge die Regel sein."

Sie bedürfen aber auch einer sorgfältigen Pflege, sobald, wie Forstmeister Rebmann als das normalere anzunehmen scheint, der Schutz vom Altholz entbehrt werden muß. Hier wirken die Spätfröste so häusig, daß mit dem Messer die Form der Psslanze reguliert werden muß. Zwei instruktive Bilder über die Entwicklung der Jugendstadien von Carha und Juglans zeigen das Verhältnis zwischen ober- und unterirdischen Teilen und der Möglichkeit von deren Beschnitt.

Das Schattenerträgnis der Juglans regia wäre nach Forstmeister Rebmann nicht groß, "es bestehe kein Zweisel, daß die Nußarten, genau wie die Eichen im Lichtswuchsbetrieb behandelt werden müssen". Diese Folgerungen decken sich nicht mit den Ausführungen von Dr. Fankhauser in unserer Zeitschrift, Jahrgang 1904, S. 1, und in seiner Monographie "Der Walnußbaum, seine Wirtschaft, Bedeutung und sein Ansbau", welche Publikationen Herrn Forstmeister Rebmann allem Anschen nach entgangen zu sein scheinen. Doch ist zu bedenken, daß er seine Beobachtungen mehr auf die künsteliche Nachzucht der Nußarten in größern Kulturen des Hochs und Mittelwaldes einstellte, während Herr Dr. Fankhauser die waldbaulichen Eigenschaften aus dem natürslichen Vorkommen der Juglans regia in unsern Waldbeständen abzuleiten sucht.

Die Erfahrungen von Forstmeister Rebmann, namentlich in der Erziehung der Sämlinge und Verschulpflanzen, in der Ausführung von Stecksaaten und in der Pssege sind wertvoll und werden dem Praktiker gute Anleitung geben. v. G.

Inhalt von Nr. 4

des "Journal forestier suisse", redigiert von Berrn Professor Badoux'

Articles: A travers quelques boisés de la plaine du Rhône. — Le condizioni forestali. — Le pin Weymouth en Suisse. — L'ablation des bourgeons terminaux du sapin par le campagnol roux. — Le Journal forestier suisse aux Etats-Unis d'Amérique. — Lettre du 15 avril 1921 au Conseil fédéral à Berne. — Communications: Réunion d'hiver de la Société vaudoise des forestiers. — Chronique. — Cantons. — Bibliographie.